



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Buswartehäuschen Breite

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Breitestrasse 65.2
Bauherrschaft Stadt Winterthur
ArchitektIn Ulrich Julius Baumgartner (1920–2014)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1960
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 02.07.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.

230ST06287

Festsetzung InventarAREV Nr. 0929/2018 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Nachdem Winterthur als zweite Schweizer Stadt nach Lausanne 1938 den Trolleybusbetrieb eingeführt hatte, entstanden in den folgenden Jahrzehnten einige qualitätvolle, gedeckte Buswartehallen mit dazugehörigen Abortgebäuden; meist zusammengefasst in einem gemeinsamen Baukörper. Mit diesen Buswartehäuschen, teilweise als Typenbauten und oftmals mit hohem gestalterischem Anspruch erstellt, repräsentierte sich die in den Boomjahren wirtschaftlich aufblühende Stadt im öffentlichen Raum. 1960 entwarf Ulrich Julius Baumgartner, Winterthurer Architekt und Professor am damaligen Technikum, mit den beiden Buswartehallen am Linden- und am Breiteplatz eine modernere, sachlichere Variante der öffentlichen Kleinbauten als z. B. jene des Stadtbaumeisters Arthur Hermann Reinhart (1895–1993), Reinharts Kleinbauten, z. B. das Buswartehäuschen Storchenbrücke (Untere Vogelsangstrasse 171.1; 230ST00477), sind noch deutlich der Architektursprache der 1950er Jahre zuzuordnen. Baumgartners Bauten hingegen erzeugen trotz des verhältnismässig starken Betonflachdachs dank der filigranen Formensprache der Stahlstützen, den kleinformatigen Sichtbacksteine und den durchlaufenden Glasoberlichtern einen Ausdruck konstruktiver Leichtigkeit, wie sie typisch ist für die Architektur der Nachkriegszeit. Zusammen mit den Buswartehäuschen Rosenberg (Schaffhauserstrasse 64.1; 230VE00024) von 1934 und Storchenbrücke stellt der Bau ein im Kanton Zürich einmaliges architekturgeschichtliches Ensemble dar, welches die Entwicklung dieses Bautyps während des 20. Jh. hervorragend zu illustrieren vermag. Aus sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht ist das Buswartehäuschen ein wichtiger Zeuge für die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Winterthur, welcher 1898 mit der Gründung der städtischen Verkehrsbetriebe seinen Anfang nahm und während des gesamten 20. Jh. stetig ausgebaut wurde.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Buswartehäuschens mitsamt seinen bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung



Buswartehäuschen Breite

Das Buswartehäuschen befindet sich an der Breitestrasse im Winterthurer Breitequartier an der südöstlichen Ecke des Breiteplatzes auf der rechten Strassenseite in Richtung Mattenbach/Deutweg.

Objektbeschreibung

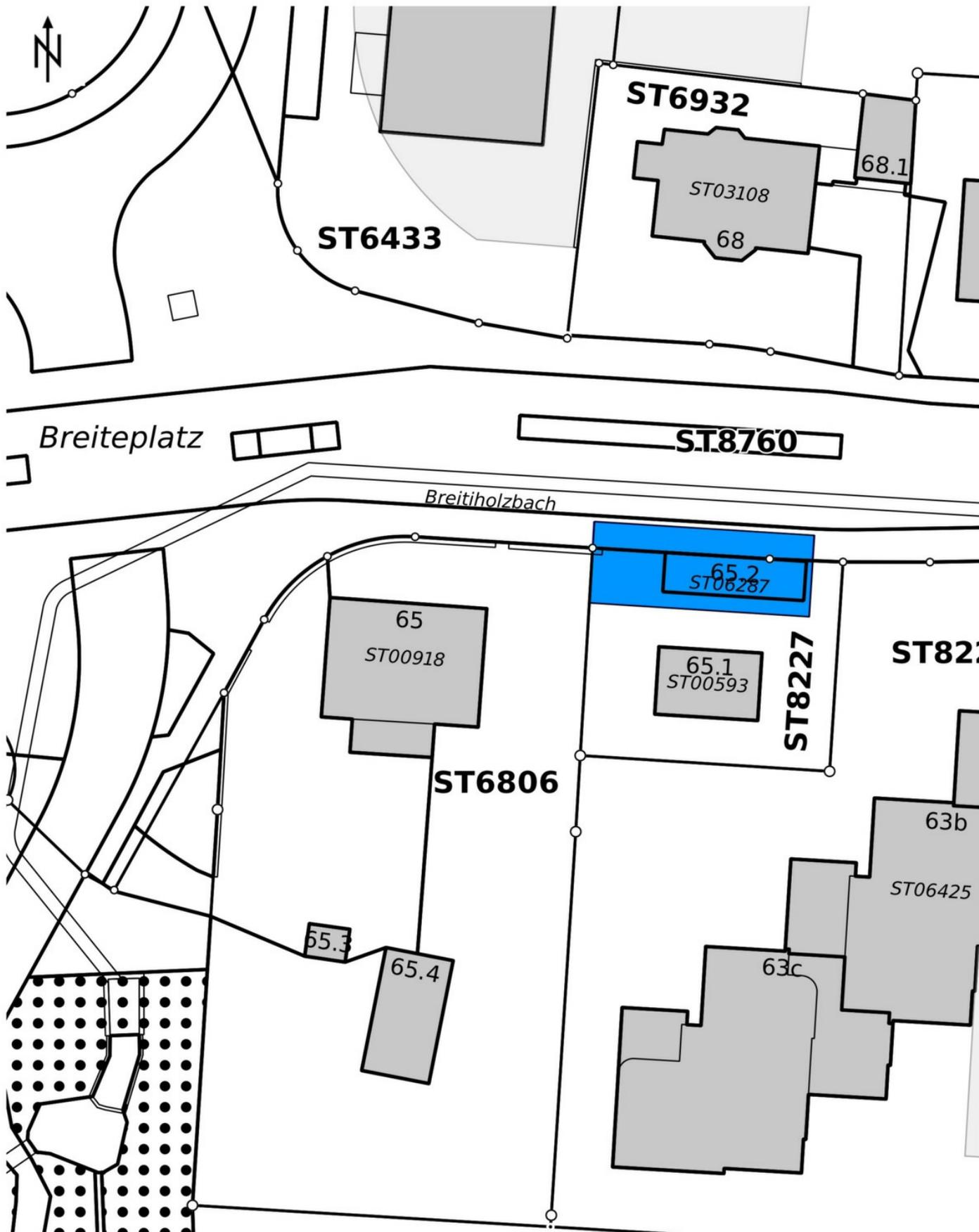
Urspr. als Endstation konzipierter, langgestreckter Bau auf einem regelmässigen Stahlstützenraster, welches drei Hauptbaukörper definiert: den gegen N offenen Wartebereich im W, den geschlossenen Trakt mit Aborten und Telefonkabine in der Mitte sowie den Salz- und Lagerraum im O. Die Ausfachungen zwischen den Stützen bestehen aus einem Sockelbereich in Beton, einem Aufbau in hellbeigem Sichtbackstein und durchgehenden Glasoberlichtern. Die Hauptfunktion des Baus, den Schutz vor Regen und Sonne, erfüllt ein den gesamten Bau überspannendes, verhältnismässig starkes Betonflachdach, das die drei Trakte zu einer architektonischen Einheit zusammenführt.

Baugeschichtliche Daten

1960 Bau des Buswartehäuschens

Literatur und Quellen

- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, Winterthur 2013, S. 142–143.



Buswartehäuschen Breite



Buswartehäuschen Breite, Ansicht von NO, 28.05.2010 (Bild Nr. D101137_02).



Buswartehäuschen Breite, Ansicht von NW, 28.05.2010 (Bild Nr. D101137_01).

Buswartehäuschen Breite



Buswartehäuschen Breite, Ansicht von NW, 23.09.2013 (Bild Nr. D101137_03).



Buswartehäuschen Breite, Gedeckte Wartehalle mit Abortanlage, 23.09.2013 (Bild Nr. D101137_04).

Buswartehäuschen Breite



Buswartehäuschen Breite, historische Aufnahme von N, Bild: Stadtbibliothek Winterthur, 01.01.1990 (Bild Nr. D101137_05).